



## Zeittafel zur 4000jährigen Besiedlung des Reisenburger Schlossberges

<b>um 2000 vor Chr.</b>	Erste Siedlungsspuren auf dem Plateau (220 x 170 m) in der Jungsteinzeit und frühen Bronzezeit.
<b>um 1000 vor Chr.</b>	Hauptbesiedlung in der älteren Urnenfelderzeit und Latènezeit (befestigte Wohnplätze, Gräberfeld aus der Hallstattzeit im nahen Herrenfeld).
<b>um 200 nach Chr.</b>	Vermutlich bestand an diesem Ort eine römische Straßenstation.
<b>um 700</b>	<i>civitas ricinis</i> im Lande der <i>suavi</i> als wehrhafter Bau in einer Reihe alemannischer Burgen (Augsburg, Neuburg, Asperg, Aschaffenburg, Würzburg). Nennung durch den sog. Geographen von Ravenna (ca. 720) unter Berufung auf einen Ostgoten namens Athanarid.
<b>955</b>	<i>Risinesburg</i> im Besitz des Berchtold von Reisenburg (Sohn des Luitpoldingers Arnulf, der wegen Beteiligung an einem Aufstand gegen König Otto I. von der Herzogswürde ausgeschlossen worden war; Berchtold wurde aus Bayern verbannt). Er verrät die Streitmacht Kaiser Ottos I. an das bei Augsburg lagernde ungarische Heer und wird so zum Auslöser der Schlacht auf dem Lechfeld.
<b>2. H. 12. Jh.</b>	Bergfried
<b>1266</b>	Die Reisenburg ist im Besitz eines hochadligen Geschlechts: <i>Bruno nobilis de Risenspurch</i> erscheint in Augsburg im Hoflager König Konradins von Hohenstaufen
<b>1295</b>	Die Markgrafen von Berg-Burgau besitzen die Reisenburg (urkundlich belegt).
<b>1301</b>	Die Reisenburg wird österreichisches Lehen in der habsburgischen Markgrafschaft Burgau.

- 1449 od. 1450** Im 2. Städtekrieg wird die Reisensburg angezündet.
- 1457** Die Reisensburg gelangt als Pfand in die Hände der Ritter von Stain auf Ronsberg, denen später auch Jettingen gehört. Umbau der Burg zum Schloss. „Pfefferbüchsen“ und Zinnen auf dem Turm, der bereits in ein größeres Gebäude integriert war. Graben mit Zugbrücke vor dem Hauptbau.
- 2. H. 16. Jh.** Hauptbau mit Säulenhalle
- 23. Mai 1633** Die Schweden brennen die Reisensburg nieder.
- 1660** Freies Rittergut des Freiherrn Johann Christoph (II.) Giel von Gielsberg. Nach den Kriegszerstörungen Aufbau in der heutigen Form. Wappen im Boden der Ahnengalerie (Original in der Säulenhalle).
- Mitte 18. Jh.** Holztreppe im Turm
- 1763** Die Freiherren von Eyb sind die letzten Feudalherren auf der Reisensburg.  
Bau der Wagenremise (Joseph Dossenberger d. J.)
- 17. Juni 1852** Verkauf an die Freiherren von Riedheim
- 1890** Deckengemälde von Carl Shultheiss
- 1920** Im Besitz der Familie Vogel
- 1966** Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig Heilmeyer (1899-1969) gründet das „Internationale Institut für wissenschaftliche Zusammenarbeit“.
- 1992/94** Neubau des nördlichen Gästehauses
- seit 1.1.1997** Wissenschaftszentrum Schloss Reisensburg

Literaturauswahl:

Georg Dehio, Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Bayern III: Schwaben, München und Berlin 1989, S. 891f

Ingeborg Heilmeyer (Hrsg.), Ludwig Heilmeyer. Lebenserinnerungen, Stuttgart und New York 1971, S. 225 - 227

Klaus Kraft, Stadt Günzburg (= Band IX der Reihe „Die Kunstdenkmäler von Schwaben“), München 1992, S. 577 – 600

Die Reisensburg (= Heimatkundliche Schriftenreihe für den Landkreis Günzburg, Bd. 6, hrsg. v. Hist. Verein Günzburg), Günzburg 1987